

Informations- und Diskussionsveranstaltung zum aktuellen Stand des Projektbeschriebs (der Siedlungsplanung)

Samstag 9. Juni 2018 14.45 h, Jurasaal der Jugendherberge, Landhausquai 23, Solothurn

Für Genosschafter*innen und Interessierte / Moderation: Bettina Kurz



Beispielbild: Visualisierung des Projekts Huebergass / Genossenschaft Wir sind Stadtgarten Bern

Die Ortsplanungsrevision der Stadt Solothurn ist immer noch nicht so weit konkretisiert, als dass wir mit der Stadt verhandeln und - wie beim Beispiel oben - konkret planen könnten.

Die Vorstellungen, wie unsere Siedlung aufgebaut sein sollte, sind hingegen soweit gediehen, dass wir jetzt den ersten Entwurf des Projektbeschriebs in einem grösseren Kreis vorstellen und diskutieren möchten.

Programm

14.45 Begrüssung

14.50 Präsentation des Entwurfs „Projektbeschrieb WeitWohnen“

Fokus auf das Zusammenspiel Privatwohnungen - Gemeinschaftsbereiche

15.10 Diskussion in rotierenden Gruppen zu folgenden Schwerpunkten

- Wohnungsmix und Wohnungsgrössen
- Gemeinschaftsräume im Gebäude
- Terrassen und Balkone
- Aussenräume

16.15 Rückmeldungen im Plenum und Fazit

ca. 16.45 Ende der Infoveranstaltung

Ergebnisse der Workshops (Stichworte)

Station 1: Aussenräume (Leitung: Marianne Schläfli)

Diskussionspunkte, Anliegen, Bemerkungen

- Brachflächen sich entwickeln lassen – warten
- Viele Bereiche mit offener Nutzung, offene Entwicklung sind sehr wichtig
- Wege dort entstehen lassen wo die Leute gehen – nicht vorher festlegen
- Viel verschiedene Materialien für die Kinder, Unfertiges, damit Neues entstehen kann. Nicht unbedingt Spielgeräte
- Eckwerte bestimmen um die Nutzung zu lenken.
- Bestehende Elemente (Bäume) berücksichtigen bei der Planung der Bauten.
- Genügend Schatten
- Aussenraum und Wohnungen – Kommunikation resp. Lärm beachten (z.B. Familien und Kinder)
- Tiere? Umgang damit? Es braucht Regelungen!
- Gelegenheit Wäsche draussen aufzuhängen (Gemeinschaftsterrasse? etc.)
- Mehrfachnutzungen beachten (Beläge entsprechend auswählen)
- Wärme beachten – keine Beläge die Wärme speichern

Station 2: Balkone und Terrassen (Leitung: Ayshe Yüzer)

Fragen

- Wird es ein oder mehrere Baukörper geben?
- Ist Flachdach gegeben oder ist Steildach auch möglich?

Anregungen

- Gemeinschaftlich genutzte Terrassen: auch zum Feiern geeignet
- Gemeinsame Küche auf der Hauptterrasse
- Terrassen kindersicher. Spielmöglichkeiten/offene Räume für Kinder/Erwachsene (Planschbecken für Kinder etc.)
- Gemeinschaftsterrassen auf Etagen, möglichst wohnungsnah
- Das Beispiel „Huebergass“ (Genossenschaft „Wir sind Stadtgarten“) hat allen gefallen. Könnte auch kleiner und bescheidener sein.
- Intensive Begrünung zur Klimatisierung

Sehr wichtig für Gemeinschaftliche genutzte Terrassen

- Wasser- und Stromanschluss
- Stauraum
- Kräutergarten, Pflanzen
- Beschattung

Balkone

- Privatbalkon: Sehr wichtig für Ruhe und Rückzug. Wenn Terrassen vorhanden sind, kann Balkon klein sein, z.B. nur zum Lesen oder zum Bepflanzen (ca. 38% der Beteiligten).
- Jahreszeitenzimmer: Interessante Lösung. Kann auch sein, wenn Terrassen auf Etage vorhanden sind (8% der Beteiligten)
- Französischer Balkon: Würde bei Laubengängen genügen (4% der Beteiligten)
- Kombinierte Lösungen: Laubengänge mit Balkonen oder grossen Privatnischen (50% der Beteiligten)

Station 3: Gemeinschaftsräume im Gebäude (Leitung: Bernard Stofer)

Diskussionspunkte, Anliegen, Bemerkungen

- Das Konzept des Siedlungszentrums mit den vorgesehenen Nutzungen findet in allen drei Gesprächsgruppen volle Zustimmung (kein Widerspruch).
- Auch der Raum der Stille findet Anklang. Er soll nicht im Untergeschoss sein und möglichst an den Mehrzweckraum ankoppeln.
- Werkstatt, Trockenräume, Raum für Pflanzenüberwinterung und Vorratsraum finden ebenfalls Anklang. Vorratsraum wird auch als sinnvoll für die Gartengruppe angeschaut (→ Möglichkeit für „Lädli“?)
- Mehrere Teilnehmer*innen betonen die Wichtigkeit der konsequenten Bewirtschaftung von Gemeinschaftsräumen und Gemeinschaftseinrichtungen. Dazu braucht es Gruppen oder Einzelpersonen, die dafür Verantwortung übernehmen. Das gilt insbes. für Gemeinschaftsküche und Werkstatt (welche aber für die Ermächtigten möglichst durchgehend zugänglich sein sollte).
- Jokerräume als Ersatz für Gästezimmer sehr wichtig.
Vorschlag: Zwei Jokerräume nebeneinander mit Verbindungstüre, damit auch für ganze Familien Gästezimmer zur Verfügung stehen.
Frage nach der erforderlichen Anzahl von Jokerräumen kann noch nicht beantwortet werden.
- Neben Gemeinschaftsräumen werden auch durch Einzelpersonen oder Gruppen zumietbare Ateliers/Werkstätten gewünscht. Auch Co-Working-Spaces finden Anklang.

Station 4: Wohnungsmix, Wohnungsgrössen (Leitung R. Wachsmuth)

Diskussionspunkte, Anliegen, Fragen

- Im Großen und Ganzen fanden die Vorschläge gute Zustimmung
- Gewünscht werden unterschiedliche Wohnungsgrössen, auch mit Zwischengrössen, 2½ Zimmer, etc.
- Es hat recht viele Kleinwohnungen.
- Gute Erfahrung in generationsgemischter Clusterwohnung.
- Grosse Küche, offen zu Wohnbereich.
- Schlafzimmer können klein sein.
- Grosszügiger Eingangsbereich, nicht zu eng.
- Übergangszeit, wenn Kinder ausziehen aber noch ein heimisches Nest wollen?
(→ *Siehe auch: Gemeinschaftsräume / Jokerzimmer*)
- Kann Vermögen eingebracht werden? Ergibt das tiefere Mietzinse?
(→ *Darlehen der Genossenschaftler*innen und von zugewandten Personen sind sehr wichtig und sollen einen wichtigen Beitrag für zahlbare Mieten leisten*)
- Befürchtung dass die Wohnungspreise für Familien nicht attraktiv/bezahlbar sein könnten. Was ist vorgesehen?
(→ *Kostengünstiges Bauen ist ein zentrales Anliegen unseres Vorhabens. Ohne konkretes Projekt ist eine seriöse Schätzung aber noch nicht möglich*)